

# Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

55. Jahrgang.

Amtlicher Anzeiger für



die städtischen Behörden

ernprecher 94

### Sozialen-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt“ erscheint wöchentlich je einmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1.20 Goldmark. Bestellungen nur für den Kalenderronat. Drucken- und Anstaltsgebühren 10 Goldpfennig. — Bei späterer Bewalt, Verbreitung, Anzeigenabgabe, oder Auslieferung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

### Einzelgenen-Preise:

Für die einwöchige Anzeigenzeit oder deren Raum 12 Goldpfennig für Klausurzeit 20 Goldpfennig im Nebensatz (am Schluß der rechnerischen Zeile) die einwöchige Anzeigenzeit 50 Goldpfennig. Schluß der Anzeigenannahme bis 10 Uhr saam am Erscheinungstage, für größere Zeitungen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Abenden wird keine Gewähr übernommen. Mit-Ne Anzeiger nur gegen Vorauszahlung. Bestellschreiben nach Vereinbarung.

Nr. 6.

Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau.

Donnerstag, den 8. Januar.

Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druck- u. Verlagsanstalt m. b. G.

1925

## Die ersten Sitzungen der neuen Parlamente.

### Reichstag.

Um 3 1/4 Uhr eröffnete der Alterspräsident, der sozialdemokratische Abgeordnete Bock (Wolpa) die Sitzung. Seine ersten Worte wurden von den Kommunisten unterbrochen durch Rufe „Amenliche“. Nach wenigen Minuten verflümmten diese Rufe aber, und Abg. Bock konnte ungehört fortreden, daß er am 28. April 1924 geboren, also höchstes Mitglied des Hauses sei. Er begann als provisorischer Schriftführer die Abgeordneten Schmidt (Gos) und Schulze (Dra.).

Abg. Thälmann (Komm.) erließ eine Wort zur Geschäftsordnung. Alterspräsident Bock verweigerte jedoch unter Protestrufen der Kommunisten und unter dem Beifall der Mehrheit die Worterteilung mit der Begründung, er habe lediglich die formale Geschäftsführung bis zur endgültigen Konstituierung des Büros und könne, bis das geschehen, das Wort zur Geschäftsordnung nicht erteilen. (Einige Kommunisten rufen „Amenliche“).

Dann begann der Aufruf der Abgeordneten, währenddessen mehrere kommunistische Abgeordnete den Saal betraten, die darauf gewartet hatten, bis sie nach der Eröffnung der Sitzung durch ihre Immunität gegen die ihnen drohende Verhaftung geschützt wären. Der Namensaufruf wurde ohne Störung beendet. Während das Büro das Ergebnis feststellte, machte ein Beifahrer Mitteilung über die eingegangenen Vorlagen, über die Ernennung von Bevollmächtigten zum Reichstag usw. Nachdem die protokollierenden Schriftführer ihre Tätigkeit beendet hatten, stellte Alterspräsident Bock fest, daß 434 Abgeordnete anwesend seien, der Reichstag also beschlußfähig sei. Er schloß dann die nächste Sitzung am Mittwoch 2 Uhr nachmittags mit der Tagesordnung. Wahl des Reichstagspräsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer zu vertragen.

Zur Tagesordnung beantragte Abg. Thälmann (Komm.), auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung die

kommunistischen Amnestieanträge zu setzen. Ebert, dessen gegenrevolutionäre Rolle im Magdeburger Prozeß bewiesen sei, habe den Hochverräter Jagow freigelassen, aber nicht die selbstgenommene Arbeiter. Selbst zur Zeit Bismarcks und der mittelständischen Regierung sei es nicht möglich gewesen, daß über 7000 politische Gefangene eingekerkert werden konnten.

Abg. Beth (Komm.) beantragte, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu legen die Freilassung der fünf erbittertesten kommunistischen Reichstagsabgeordneten Hecker, Pfeiffer, Urbahn, Rosenbaum und Höllein. Der Redner richtete seine heftige Angriffe gegen den Untersuchungsrichter Vogt.

Abg. Dr. Scholz (D. Wp.) erklärte, daß diese und andere Anträge mit sachlichem Hintergrunde nur behandelt werden können, wenn wir eine verhandlungsfähige Regierung beifügen. (Lärm und Widerspruch bei den Kommunisten). Er stellte den Antrag, die Verhandlung zu vertagen und der Alterspräsidenten das Recht zu geben, die nächste Sitzung einzuberufen, wenn eine verhandlungsfähige Regierung vorhanden sei.

Abg. Müller (Gos.) war für den Vorschlag des Alterspräsidenten, am Mittwoch die Präsidienwahl vorzunehmen. Der kommunistische Antrag auf Freilassung der Abgeordneten sei eine Angelegenheit des Reichstages und müsse sobald wie möglich beraten werden. Die sozialdemokratische Fraktion habe ebenfalls die Pflicht, einen Amnestieantrag einzubringen. Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung solle nur der Antrag betreffend die Freilassung der Abgeordneten kommen.

Abg. Ehrenbach (Z.) erhob Einspruch gegen die Art und Weise, wie der kommunistische Redner die Person des Reichspräsidenten in die Debatte gezogen habe. (Lärm bei den Komm.) Das Zentrum sei für den Vorschlag des Alterspräsidenten, daß am Mittwoch die Präsidienwahl stattfinden. Wenn das geschehen sei, könne der Antrag auf

Freilassung der inhaftierten Abgeordneten in üblicher Weise dem Geschäftsausgang auszufuß überwiesen werden. Der allgemeine Amnestieantrag könne später zur Verhandlung kommen.

Abg. Erkelenz (Dem.) schloß sich für die demokratische Fraktion dem Standpunkte des Zentrums an. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Thälmann (Gos.) und Rosen (Komm.) wurde gegen die Rechte beschloßen, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung am Mittwoch als ersten Punkt die Wahl des Reichstagspräsidiums, als zweiten Punkt den kommunistischen Antrag auf Freilassung der inhaftierten Abgeordneten zu setzen. Die weiteren kommunistischen Anträge wurden gegen die Antragsteller abgelehnt. Schluß gegen 5 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr.

Von der Deutschen Volkspartei wird ein Antrag vorbereitet, die Wahl des Reichstagspräsidiums bis nach der Bildung der neuen Reichsregierung zu verschieben.

### Landtag.

Auch die Sitzung des Landtages war nur von kurzer Dauer. Haus und Tribünen waren sehr stark besetzt. Am Ministerische vor niemand anwesend. Alterspräsident Herold vom Zentrum eröffnete die Sitzung um 3.35 Uhr und stellte fest, daß er das älteste Mitglied des Landtages sei und daher bis zur Wahl des Landtagspräsidenten die Verhandlungen zu leiten habe. Er begrüßte von andauern dem Lärm der Kommunisten unterbrochen, die Mitglieder des neuen Landtages, besonders die neu Eingetretenen, und gab der Hofung Ausdruck, daß es der gemeinsamen Arbeit gelingen möge, zum Wohle des preussischen Volkes im Landtage zu arbeiten. (Erregte Zustimmung der Kommunisten: „Es liegen noch so viele in Gefängnissen, heraus mit ihnen.“) Als Beifahrer nahmen neben dem Präsidenten Platz die Abg. Müller aus Breslau (Gos.) und Selge (Dra.).

## Goldjäger.

Roman von Annu Wothe.  
(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)  
14. Fortsetzung.

Draugen blühten die rankenden Rosen so mild und die Feuerelemente beuten glühend im Sonnenlicht.

„Das war ja ein recht amüsanter Spaziergang heute im Garten! Meinst Du nicht auch?“ sagte Dr. Golo Tannes, sich bezüglich auf den altmodischen Sofa des Hotelzimmers beugend und nur mühsam ein Gähnen unterdrückend. „Himmel, die Hitze und der Weg — dazu nicht einmal ein vernünftiges Mittagessen und die ernigste Flüssigkeitszufuhr. Weit sei Dank, daß der Tag vorbei ist. Wuschst du? Wann bitte nimm — ich glaube, da in der Drenede kraucht noch so was wie Jägerherum — ich bin außer Stande, mich zu kümmern, so hat mich der Weg kaputt gemacht. Weiß der Teufel, wie die Frauenzimmer das ausgefallen haben.“

„Wilst du dich nicht ein wenig achtungsvoller ausdrücken, wenn du von den Damen sprichst, in deren Gesellschaft wir jetzt in den ganzen Tag verbringen“, fragte Berkhaufen, der in einem Seitenfeld dem Freunde gegenüber lag und garnicht auswich, als wäre er zu irgend einem Zweck aufgesetzt.

„Nun tu' mir aber die ernigste Liebe,“ entgegnete Golo lachend, „und werde nicht sentimental — ich sage dir, ich habe es satt! Ich ziehe weiter!“

„Sisbert, sprang freudig erregt auf. „Das soll ein Wort sein, Freund“, rief er eifrig. „Fort, das ist das Einzige. Die Welt ist so schön und groß. In die Heimat kommen

mir noch reich genug — ich weiß nicht, mir ist wieder plötzlich alle Lust zur Heimreise vergangen — da laß uns noch einen kleinen Absteher nach Riva oder sonst wohin machen, aber ich bitte mit aus, ohne Anbängsel, ganz in unsern Verstand, alter Freund.“

„No, an Deullichkeit läßt du ja gerade nichts zu wünschen übrig“, lachte Dr. Tannes zurück, „aber Scherz beiseite, die Sache hängt mir an hiesiger zu werden, da muß ich weiter.“

„Wilst du dich nicht aben erklären?“

„Ich bin auf dem besten Wege mich zu verlieben, rettungslos zu verlieben. Natürlich drine alle Liebe.“

Sisbert, der wieder nachlässig in seinem Sessel lehnte, sprang zornig mit billigen Augen auf.

„Du wirst es nicht waagen, dich ihr zu nahen, deine läbliche Leidenschaft darf ihr Herz nicht einmal ahnen oder —“

„Gernach, gemacht, alter Freund. Schens weißt du gar nicht, ob meine Leidenschaft läbig oder heilig ist, und zweitens beweise ich sehr, daß der Nachschatten, so habe ich deine einseitige Flamme gelaut, so jetzt beiseite ist, daß meine Liebe sie kränken würde. Im übrigen aber bin ich erstant, daß du dich über die Sache so erregst, die doch längst abgetan ist, oder liebst du sie noch immer, Carmen Burioni.“

„Carman Burioni!“ Ein erleuchtender Seufzer hob Sisberts Brust, „nein, die liebe ich nicht mehr“, sagte er tiefaufwendend. „Du daß freie Babn.“

„Einweg lachte leise auf. „Merktst du was, mein guter Junge, mein Golochen, laute er, freundlich auf sich selbst einredend, merktst du was? Jurellens bist du zwar ein Feil, mein geliebtes Ich, das hat du soeben nach bewiesen, aber jawellen geht es auch komisch in der Welt zu, und man sieht oft die Welt vor lauter Bäumen nicht. Na, mein allerherzlichstes Beileid, Berkhaufen, und wenn ich dir erlauben können, so zähle auf mich.“

Sisbert schüttelte resigniert das Haupt. „Nein, laß das! Es ist alles vorbei. Ja hat mir ganz klar und deutlich zu verstehen gegeben, daß sie für mich nichts übrig hat, als die gehörige Beachtung, und ich kann nur wieder mein Bündel schnüren und dahin gehen, wo ich her gekommen bin, denn um in Jas Nähe und doch getrennt von ihr meinen Rohl zu bauen, bin ich wirklich nicht nach Deutschland zurückgekehrt.“

„Golo piff leise durch die Zähne. „Golochen“, sagte er, zärtlich seinen Bart streichend, „du bist wirklich ein zu albeiner Junge. Du allein bist an der ganzen Geschichte schuld, die jetzt dein better Freund ausbaden muß.“

„Und er hing an. Berkhaufen zu erzählen, wie er immer nur an eine Angebotsfreundlichkeit zwischen ihm und Ja glaubt und wie er es gemessen, der harmlos, ohne sich dabei etwas zu denken, Sisberts Reisefreundener vor Ja ausgekratzt.“

„Mach dir keine Sorgen, lieber Golo“, lächelte Sisbert leise, „du bist ganz ungeschuldig an der Sache — es kam eben so, wie es kommen mußte. Oder glaubst du, daß ein Mann, der von einer Frau, wie Ja Rammingen eine ist, geliebt wird, ungekrant eine andere lieben kann! Ich meine hier natürlich eine Strafe, die aus der Handlung heraus ganz selbstverständlich hervorwächst.“

„Nein, ich allein trage die Schuld, und wenn du es wiffen willst — auch die Qual, die grenzenlos, fürchterliche Qual. Ich kann Ja nicht an der Seite dieses Mannes sehen, der sie wieder versteht noch verdient. Ich ermüde den Keel, wenn er mir in den Weg kommt.“

(Fortsetzung folgt.)

Staatliche Lotterie - Einnahme  
**Haesler**

Ziehung 4. Klasse am 9. und 10. Januar 1925.

Zigaretten-, Zigaretten-Import  
**Haesler**  
Namslau-Bernstadt.

Alterspräsident Herold führte weiter aus: Der alte Landtag, der Ende Oktober seine Schlußsitzung abhielt, hat seine Tätigkeit ohne Kräfte ausgeübt und in ordnungsmäßiger Weise die Geschäfte erledigt. An sich lag keinerlei Veranlassung zu einer vorzeitigen Auflösung vor. (Zustimmung auf bei der Kommuniten: Sehr viele.) Die Auflösung ist aber durch den Landtag selbst beschlossen worden, um den Schwierigkeiten und Mühen einer zweimaligen Wahl für Reichstag und Landtag zu entgehen. Der neue Landtag beginnt seine Arbeit unter schwierigen Verhältnissen. (Erneute förmliche Unterbrechungsrufe der Kommuniten: „Heruus mit den Gefangenen.“) Nach der Genehmigung der Bonboner Abmachungen waren wir der Ansicht, daß in Zukunft der Geist der Versöhnung und Verständigung von den allseitigen Wünschen Deutschlands und Preußens geleitet werden würde. Nach den vorliegenden Nachrichten soll aber die Räumung der Kölner Zone nicht zu dem festgesetzten Termin vorgenommen werden. (Große Unruhe im ganzen Saale.) Deutschland ist vollständig angegriffen. Wir sind erfüllt, die Bonboner Abmachungen nach besten Kräften zu erfüllen. Wir erheben heute als erste Handlung des Landtages (erneute Unterbrechung der Kommuniten: „Amnestie, Amnestie; Heruus mit den Gefangenen.“) Einpruch gegen die Nichträumung. (Lebhafte Zustimmung.) Wir wollen aber die Hoffnung nicht aufgeben, daß die Einmütigkeit aus dem Verständnis der Wähler. Im übrigen möchte ich noch einmal den Wunsch äußern, daß dem neuen Landtag die Ausföhrung von Parteigeschäften gelingen möge, erfolgreiche Arbeit zum Besten der preussischen Bevölkerung zu leisten. (Beifall in der Mitte.) Die Schlußworte wurden von den Kommuniten wiederum mit förmlichen Protestkundgebungen begleitet.)

Zur Geschöftsordnung erhielt das Wort Abg. Winterich (Romm). Wir Kommuniten können uns der eben gehörten Protesterklärung des Landtagspräsidenten nicht anschließen. (Große und andauernde Unruhe auf allen vier Seiten des Saales.) Als Vertreter des besetzten Gebietes (erneuter Lärm und Unterbrechung rechts und in der Mitte) erklären wir uns gegen diese „parteiliche“ Protestklärung. Die Bonboner Abmachung, wie auch der neue Landtag, die politischen Forderungen ist nicht innergefallen worden. Man hat nur die Separatisten freigelassen. Auf Grund des § 7 des Bonboner Abkommens verlangen wir, daß alle politischen Inhabilitäten unzerföhrlich amnestiert werden, die im besetzten Gebiet in die Gefängnisse geworfen worden sind. Das ist die erste Forderung, die wir gegenüber dieser Protestklärung an dieses Parlament zu richten haben. Wir sind die einzige Partei, die den Kampf gegen die kapitalistischen Raublaten, die das deutsche Gebiet besetzt haben, führt und weiter führen wird, nicht aus nationalistischen Gründen, sondern nur der Interessen der Proletariats willen. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen bei den Kommuniten, Gelächter rechts.)

Alterspräsident Herold: Die Amnestierung ist eine Frage für sich, die mit dem ausgesprochenen Protest nichts zu tun hat. (Widerpruch und Ruf: „Heuchelei“ bei den Kommuniten.) Ich bedaure, daß die Fraktion des Wortredners sich dem Protest nicht anschließen hat.

Als der Präsident dann die Sitzung auf nächsten Donnerstag vertagen wollte, erhoben die Kommuniten lärmenden Protest und stellten den Antrag, daß das Haus sofort in die Tagesordnung über die Amnestie der politischen Gefangenen einzutreten müsse. Der Redner schickte sie, die das Haus von der Notwendigkeit dieser Beratung zu überzeugen versuchten, aber vergeblich, da auch die Sozialdemokraten erklärten, daß sie diesem Antrag nicht zustimmen würden. So mußten die Kommuniten ihre Absicht aufgeben, da sie allein nicht die zur Unterstützung des Antrages notwendigen 50 Stimmen aufzubringen vermochten. Ihr letzter Redner verlangte dann noch, daß das Staatsministerium in Anklagezustand versetzt werden sollte, weil es den Landtag erst am letzten zulässigen Termin einzuberufen hatte, trotzdem die Kommuniten einen früheren Termin verlangt hätten.

Die nächste Sitzung wurde dann mit den Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und desentrums auf Donnerstag mitag 2 Uhr angesetzt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Landtagspräsidenten und die Alimnestieentwürfe der Kommuniten.

Im Preussischen Landtag wurde von der Fraktion der Deutschen Volkspartei folgender Antrag eingebracht:

Der Landtag wolle beschließen: Die Staatsregierung wird ersucht, der Reichsregierung zu empfehlen, daß Preußen jeder Maßnahme der Reichsregierung zustimmt, die darauf abzielt, dem Versuch der Ententeatlanten entgegenzutreten, die erste Zone des allbestehenden Gebietes wider das Völkerecht und entgegen dem Versaillesikt über den 10. Januar 1925 hinaus durch fremde Truppen besetzt zu halten. Die Staatsregierung wird weiter ersucht, durch jede mögliche und geeignet erscheinende Art vor der Öffentlichkeit der Welt auch von Preußen aus dagegen Protest zu erheben, daß preussisches Land und preussische Bürger gegen Recht und Vertrag über den 10. Januar 1925 hinaus unter fremder Besatzung leben müssen. Die Staatsregierung wird endlich ersucht, den Bemühern der ersten Zone des allbestehenden Gebietes, die Anteilnahme der Staatsregierung und des Landtages an ihrem schweren Schicksal bekanntzugeben mit der Versicherung, daß wir ihrer Treue gewiß sind, wie wir ihnen Treue zusichern und halten.

### Deutschnationale Anträge im Landtag.

Die deutschnationale Fraktion des Preussischen Landtages hat einen Antrag eingebracht, bis zur Verabschiedung eines Reichsgesetzes über die einheitliche Bewertung des ländlichen

Grundbesitzes in Reich, Ländern und Gemeinden alle Verarbeiten und Erhebungen hinsichtlich besonderer Bonitierungs- und Bewertungsvorschriften in Preußen einzustellen und alle Bestimmungen des Reiches zu unterliegen, die eine einheitliche, gleichmäßige, gerechte und richtige Bewertung des Wertes der landwirtschaftlichen Grundbesitze aus der Grundlage der tatsächlichen Reinertragsverhältnisse herbeiführen geeignet sind. — In einem weiteren Antrag wird für Wirtschaftsrätegebiete gefordert, daß die für Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau erlassenen Steuerföhrungsvorschriften als wirksam bis nach der Ernte 1925 erklärt werden. Ferner wird gefordert, daß gewisse Steuerföhrungen in Anpassung an die nachgeordneten Wirtschaften von Amtswegen in Steuererlös umgewandelt werden.

### Fraktionsübungen.

Berlin, 5. Januar. Die Fraktionsübungen, die heute im Reichstage vor der Vollziehung abgehalten wurden, die schätzlichen ist vornehmlich mit Vorbereitungen für die bevorstehenden Reichstagsübungen. Die Deutschnationalen werden voraussichtlich wieder den Abg. Wallraf für den Präsidentenposten präsentieren. Die Sozialdemokraten haben beschloffen, den Abg. Löbe von neuem für das Amt des Reichstagspräsidenten zu benennen, und als stärkste Fraktion auf dessen Wahl Anspruch erhoben. Die Fraktion der Wirtschaftspartei hat zu ihrem Vorsitzenden Prof. Febr gewählt, die der Bayerischen Volkspartei Dr. Lecht.

Die Wirtschaftspartei des preussischen Landtages hielt zusammen mit den Deutsch-Sonnenanemern, mit denen sie Fraktionsgemeinschaft hat, heute vormittag ihre erste Sitzung ab. Sie wählte zum ersten Vorsitzenden den Abg. Lohndorf (Wirtschaftspartei), als zweiten Vorsitzenden den Abg. Mohrhammer (Hann.). Die Demokraten wählten zum ersten Vorsitzenden Dr. Schreiber (Saale). Die Deutschnationalen hielten nur eine kurze Sitzung ab. Die endgültige Zusammenfassung des Vorstandes wird voraussichtlich erst Mitte Januar erfolgen. Die völkische Gruppe beschloffe die bereits vor Weihnachten beschlossene Zusammenfassung ihres Vorstandes. Die Sozialdemokraten bestimmten als ersten Fraktions-Vorsitzenden Abg. Grzefinski, als zweiten Abg. Feilmann.

### Eine Erklärung Graf Westfars.

Paris, 6. Januar. Graf Westfar erklärte einem Vertreter der „Chicago Tribune“ in Berlin: Der neue Reichstag steht in der Kölner Frage vor einer vollzogenen Tatsache. Alle Hoffnungen auf eine Verständigung mit den Alliierten sind geteilt. Der Versailles Vertrag und der Dawesplan sind infolge des Verhaltens der Alliierten in der Rheinlandfrage gebrochen. Die Fortdauer der Ruhrbesetzung schafft eine unerträgliche Lage und zöföhrt die Aussichten auf eine Wiedereröffnung und auf Frieden in Europa. Auf die Frage, was Deutschland in der Kölne Zone tun wolle, erwiderte Graf Westfar: „Deutschland wird es ablehnen, einen Handelsvertrag mit Frankreich und England abzuschließen, solange die Rheinlande unter dem Druck der Bajonette der Besatzungsarmee stehen und solange der europäische Friede durch gewalttätige militärische Besetzungen bedroht ist.“

### Zufriedenheit in Paris, nach der Uebergabe der Vertragsnote.

Paris, 6. Januar. Mit der Note der Alliierten, die gestern in Berlin übergeben wurde, sind die Pariser Blätter begeistertes Interesse sehr zufrieden, vor allem deshalb, weil sie aus den Worten: „Wenn man sich nur auf den Teil 5 des Vertrages bezieht“ den Schluß ziehen, daß in der zweiten Note, die Deutschland wegen der Klümmung der Kölner Zone übergeben werden soll, möglicherweise auch noch Verfügungen gegenüber anderen Teilen des Friedensvertrages herangezogen werden könnten, insofern man neue und vielleicht auch gewichtigere Vorwände haben könnte, um die Besetzung fortbauern zu lassen. Wenn es nach den Pariser Zeitungen ginge, würde man also nicht nur auf die militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages beziehen, um die Fortdauer der Besetzung scheinbar zu rechtfertigen. Das „Journal“ möchte sogar, daß die Frage der Bestrafung der Schuldigen, die niemals erfolgt sei, dazu diene, um die Fortdauer der Besetzung zu rechtfertigen. Außerdem aber erklärt dieses Blatt, daß man erst nach drei Jahren wissen könne, ob der Dawesplan durchgeföhrt worden sei. Die Besetzung der Kölner Zone solle also wenigstens drei Jahre fortbestehen. Der „Matin“ erklärt scheinheilig, daß Deutschland eine gewisse moralische Situation erlangt habe, die es nicht verlieren werde; denn die Bildung eines überparteilichen Kabinetts, das nach rechts gerichtet wäre, würde das Mißtrauen gegen Deutschland erhöhen, und dadurch würde Deutschland schließlich in seinen wirtschaftlichen Beziehungen zu leiden haben.

### Amerikanische Mißstimmung gegen Frankreich.

New-York, 6. Januar. Die französischen Schulden stehen hier im Mittelpunkt der Erörterungen. Die Miß-

stimmung gegenüber Frankreich wächst. Frankreichs Vorschlag wird als leere Föhrde bezeichnet. Es wird erklärt, Amerika erwarre nun endlich, daß der inoffizielle persönliche Meinungsaustausch durch ernste offizielle Gespräche abgeleitet würde, die es Amerika ermöglichen, darüber zu sprechen, denn Clementines Vorschlag komme als Eingebung nicht in Frage. Diese amtliche Auffassung entspricht ganz der gesamten öffentlichen Meinung.

### Ausschub der französisch-russischen Verhandlungen.

Paris, 6. Januar. Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Frankreich und Rußland, die am 10. Januar beginnen sollten, erfahren einen Ausschub auf unbestimmte Zeit. Der französische Völksparteier in Moskau, Serbete, führt zwar heute darin auf, daß darauf beschloffen ist, vorläufig die französisch-russischen Beziehungen, Wirtschaftsverhandlungen werden nicht stattfinden, obwohl die russische Regierung zu verstehen gegeben hat, sie möge ihre ursprüngliche Forderung verlassen lassen, daß Frankreich Rußland eine Anleihe gewähren würde; sie würde sich mit einem langfristigen Kredit in der Gestalt von Naturallieferungen begnügen. Aber auch diese Forderung hat Frankreich nicht angenommen, weil sie den bestiglichen Widerspruch erregen würde.

### Protestveranstaltungen im besetzten Gebiet.

Köln, 6. Januar. Die politischen Parteien der Rheinprovinz werden hier am Sonntag, den 11. Januar, in großen öffentlichen Einspruchsveranstaltungen zur Räumungsfrage Sitzung nehmen.

### Die Windjacken des Reichsbanners.

Von sozialdemokratischer und demokratischer Seite ist bestritten worden, daß das Reichsbanner Schwarzrotgold von den Brüdern Barma Gelder erhalten hat. Nun erklärt die „Augs Zeitung“ unter der Ueberschrift: „Reichsbanner Barma“: „Zu den Tagesgeschäften des Barmanes gehört es, auch die Kellerer A.-G. ein großes Kapital zu nehmen. Herr Barma, der selbstverständlich ein großer Freund des Reichsbanners ist, soll nun, wie mit Bestimmtheit behauptet wird, das Reichsbanner dadurch gefördert haben, daß er sich als Lieferant der Windjacken anbot und sie zu einem so billigen Preis abgab, daß das Reichsbanner bei dem großen Umsatz noch ein gutes Geschäft machen konnte. So geblieben die Kellerer A.-G. und das Reichsbanner unter Barmas legenden Händen zu ihrer heiligen Größe, und es ist kein Wunder, wenn die Beschaffung Barmas gerade in Reihen des Reichsbanners größte Beiföhrung hervorgerufen hat.“ — Ausschüßrat der Kellerer A.-G. ist der sozialdemokratische Abgeordnete Heimann.

### Soziales.

?? Namslau, 7. Januar.

— **Wichtigste.** Ein Film, der zweifellos sich des größten Erfolgs aus der diesigen Kinofreunde erfreuen wird, läuft über die Lenndam der Grimmischen Lichtspieltheater heute — Mittwoch — abends 8 Uhr. Es ist das von Oeront Bodschieder verfaßte Werk: „Frieden bedeutet Tränen“, das ein tragisches Abenteuer des Geliebten Dr. Rao zum Gegenstand hat, der das wissenschaftliche Geheimnis kennen sollte, durch elektrische Ströme in den Muskeln echte Perlen zu züchten. Ein aus solchen Perlen gefertigtes Kollter, das angeblich einen Wert von Millionen Dollar hat, spielte er in die Hände des Bankiers Althons, um dessen Tochter Ly zur Frau zu erhalten. Diese wollte indes anfangs von der Verbindung nichts wissen, wüßte aber schließlich ein, um ihren vor dem Bankerott stehenden Vater zu retten. Dr. Rao gab in seinem Tagebuch an, daß er durch Vöhrspielung künstlicher Perlenwirkung die Liebe Ly zu gewinnen suchte. Die Perlen des Kollters bestanden aus Glas. Das Abenteuer nahm einen traurigen Ausgang. Räteres mitzuteilen, unterlassen wir. Das sechsaktige Stück wird, dank der aus-

## MAGGI Würze

gekauft in Originalflasche Nr. 6  
(mit Plombenverschluß!)  
und dann nach Bedarf

**aus der großen**



**in die kleine MAGGI-Flasche**

nachgefüllt, ist für die Hausfrau

**am vorteilhaftesten.**

gezeichneten Regieführung des Spielführers Karl Wilhelm. Die Zuschauer bis zum Ende in größter Spannung erhalten. — Das Programm bringt die Grotteske (einmal Selbsterlebens): „Jimmy Aubrey im Exil“. Höhe der Belustigung der Lichtspiele am Mittwoch ein recht zahlreicher sein.

Die Feste im Jahre 1923. Das Jahr 1923 begann mit einem Donnerstag, Föhnacht ist am 24. Februar, und Ostern fielen vor am 12. April, Himmelfahrt am 21. Mai und 10 Tage danach am 31. Mai, Pfingsten die drei Pfingstfest. Von den je zwei Sommer- und Monatsferien wird bei uns nur das Ende der ersten am 24. Januar und die erste Monatsferien am 8. Februar sichtbar sein. Beide Jahresferien sind partielle. Der Monat Oktober besteht aus zweimal Vollmond, am 2. und 31.

Auf dem Gebiete der modernen Technik, insbesondere dem der Motorabtrieb der verschiedensten Länder, hat die deutsche Motorradindustrie eine derartige Hervorbringung bereits erfahren, daß ihre Erzeugnisse jeden Vergleich mit den anderen Ländern aushalten. Es liefern dafür einen glänzenden Beweis die Geräte, die bei den verschiedenen Messungsveranstaltungen bisher auf deutschen Motorrennen errungen haben. Das war auch erst kürzlich der Fall im Sommer bei Kilometerrennen um den Penna Motor-Breis, das in der Nähe von Barcelona abgehalten wurde, die deutsche Motorradindustrie gegen die starke internationale Konkurrenz zwei Erfolge erzielte. In der Klasse der Touren-Motoren bis 150 Kubikzentimeter siegte Magare, der auf einer D. K. W.-Maschine in 1:02,6 mit einem Stundenmittel von 57,507 Kilometer zurücklegte. Ebenfalls auf einer D. K. W.-Maschine war Parade bei den Sport-Motorrennen bis 150 Kubikzentimeter erfolgreich in 59,34 Sek. mit einem Stundenmittel von 60,810 Kilometer. Die vorzüglichsten D. K. W.-Motoren befinden sich auch hier bereits seit längerer Zeit im Besitz zahlreicher Fahrer. Vertreter dieses höchstentwickelten Systems ist am bisherigen Jahre Herr Ziviani (Rathaus) und tonnen dort jederzeit die neuesten Modelle bestatigt werden.

Wichtigste Unternehmung bei Hausnachstellungen. Zum Schluß geben die Schmelzeffekt ist auf Grund des § 3 des Reichsgesetzes, betr. die Schlichtwege und Geschäftsabwicklung vom 3. Juni 1900, mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang des Regierungsbezirks Breslau folgendes bestimmt worden: Ebenso wie bei gewerblichen Schlichtungen unterliegen auch Schmelze, deren Ziel zum Zweck für Menschen ausschließlich in eigenen Geschäftsbereich der Behälter verwendet werden soll, und nach der Schlichtung einer amtlichen Unternehmung gemäß den Bestimmungen des Geschäftsabwicklungs- und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen. Zuzuerhalten unterliegen den Strafverfahren des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900. Diese Anordnung ist am 1. Januar in Kraft getreten. Ihre Aufhebung wird erfolgen, wenn die bezeichnende Gesetz befristet ist.

Mitteilung des Karnevalverbots. Dem immer stärker hervortretenden Wunsch nach einer Milderung des Verbots der Karnevalveranstaltungen glaubt der preussische Minister insoweit entsprechen zu können, daß öffentliche karnevalistische Veranstaltungen aller Art in geschlossenen Räumen zugelassen werden. Weiter heißt der Minister, die öffentlichen Karnevalveranstaltungen oder Versammlungen in öffentlichen Lokalen sind dem Verbot des Tragens karnevalistischer Verkleidungen und Abzeichen jeder Art, des Singens, Spielens und Vortragens karnevalistischer Lieder, Gedichte und Vorträge und des Werbens von Aufstellungen und Komittees auszuweichen. Verboten bleibt die Veranstaltung öffentlicher karnevalistischer Umzüge sowie das karnevalistische Treiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen.

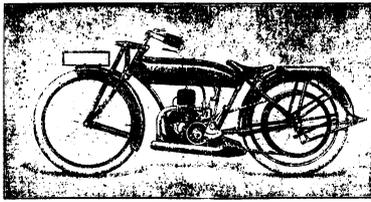
Das Lüften im Winter. Das wichtigste Gesetz für jede Hausfrau ist auch im Winter das regelmäßige Lüften der Räume. Man scheue sich nicht, auch bei strenger Kälte ein paar mal am Tage das Fenster zu öffnen und frische Luft hereinzulassen. Man denke immer dabei, daß sich nicht nur die Luft, sondern auch die Feuchtigkeit als frisch austauscht. Je reiner die Luft, desto leichter kann sich die Oberwärme ausdehnen. Von Zeit zu Zeit ist es auch ratsam, eine härteren Durchzug in der Wohnung vorzunehmen. Denn nichts fürchten die in modernen alten Häuser wohnenden, höchst unangenehmen und lästigen Ungeziefer so sehr als den Durchzug. Natürlich muß man aber ein Sieben oder Elfen in der Durchzug vermeiden. Eine kleine oder größere Erkältung würde ein Folge solchen Zeitraums sein.

Gegen die Einheitskurzfahrt. Die Faktoren für Sinographie an den preussischen Hochschulen wenden sich in einer Erklärung gegen die Einheitskurzfahrt. Die Befürworter dieses Vorhabens haben sich in großer Zahl in gesetzlicher und parlamentarischer Hinsicht entfaltet, so daß sie weder genügend schreibefähig, noch hinreichend leicht erlernbar und wiederholbar ist. Unter den Faktoren, die die Erklärung unterzeichnet haben, befindet sich Dr. M. Langwitz von der Universität Breslau.

## Provinzielles.

### Der Münsterberger Menschenschläger.

Münsterberg, 6. Januar. Bei den weiteren Nachforschungen in der Wohnung des Waffensmüllers Dene wurde heute Morgen beobachtet, daß ein Zugloch des Raupelens ziemlich tief mit Lehm beschützt war. Das Zugloch wurde geöffnet und man fand in dem Zuge fünfzehn blutbesetzte und mit Leinwand gebundene Wägen vor. Ferner fand man nurecht hinter dem Holzschuppen noch eine große Anzahl von Wägen, die jedenfalls von den Wägen herrühren. Auch zwei Anzeigepapiere sind noch ermittelt worden: 1. von dem Schneider Johann Klose mit einem Entlassungsbeschein aus dem Gerichtsgangnis Ostmadag, von verhaftet wegen Betrugs; 2. einen Wägenbesitzer von Emil Eger. Der bisher nicht genannte Karl Niebel aus Henrich bei Mühlberg dürfte sich ebenfalls unter den Wägen befinden, da seine Zuge die Wägen ihres verpfändeten



## D K W! Das kleine Wunder

Stenerfrei, ohne Führerschein zu fahren. Nimmt mit 2 Personen die größten Sitzungen. Im Betrieb langsam und zuverlässig. Die neuesten Modelle immer am Lager.

### Thionex, Namslau, Rathaus.

Manches hier wiedererkannt. Nach den bisherigen Veröffentlichungen der Legationssapere meldeten sich auch Angehörige des Arbeiters Friedrich Regina aus Jülich, Kreis Ströben, und Dienstherrn des Arbeiters Kaspar Gubel aus Groß-Nossen, die die Kleider ihrer Verheirateten wiedererkannten. Von den vielen Gerichten, die die Stadt Münsterberg gegenwärtig durchschreiten, seien nur folgende erwähnt: Eine ganze Hochgerichtsbarkeit hat ein Arbeiter sollte von Dente geführtes „Flegelrecht“ angefallen haben. Von Frau von Dente sollen bereits wegen Verletzungen gestorben sein. Ferner ein auswärtiger Hotelbesitzer soll sich erschossen und ebenso ein auswärtiger Fleischweiler sich die Brustader durchschneiden haben. Alle diese Gerichte haben sich als Schwindel erwiesen. Denäher ist es auch, daß einige unwürdige Zeitungen den „regelmäßigen Nachrichten Dienst“ als einen „protegierten Schilling des falschlichen Klerus“ hinstellen. Die Wahrheit aber ist die, daß Dente niemals katholisch war und daß er jetzt mehr als 10 Jahren die evangelische Kirche nicht mehr betreten hat, also auch als Mitglied der evangelischen Gemeinde nicht mehr angesehen werden kann.

Strahlen. Ein folgenschweres Strahlungsloch ereignete sich in Badstube. Dort wurde im 59 Jahre alte Selbstmörder Anna Kägel einem dort geworbenen Pferde vor einem Wagen in die Kugel fallen, doch wurde sie dabei unversehrt und unter die Räder geschleudert. Der Wagen ging über sie hinweg und verlor sie so schwer, daß ihr Tod bald darauf eintrat.

Trachenberg. Auf dem Feinweg von Baumkammern verunglückte hier der Landwirt Herbold Kuntz aus Klein-Ramow. Sein Pferd scheute und er geriet mit dem Kopf unter das Rad. Er wurde beunruhigt in das hässliche Krankenhaus eingeliefert, wo er verstarb.

Reichenbach. Von einem dreifachen Straßenraub überfallen wurde hier in der Unteren Zentrifuge die Gattin des Kommissionsrats Sommer. Als sie nach Eintritt der Abendstunden mit einem Ausgang beintretete, sprang direkt vor ihr ein unbekannter Mann auf sie zu, verlegte ihr einen Fuß und wusch ihr die Hosentasche mit über 30 Mk. Geld. Trotz der Hilferufe der Ueberfallenen entkam der Räuber im Schutze der Dunkelheit.

Waldenburg. Als der 48jährige Rastler August Tschape aus Reichenau auf einer Gelande durch die mit Abblenden von Nische beschützt war, führte er mit samt seinem Geharn in die Grube hinein. Der Rastler kam unter den Wagen begraben, unter die Nische zu liegen und mußte, bevor ihm Hilfe zuteil werden konnte, erstickt.

Glogau. Gegen den Salzbauer Wörber, den hier in Haft befindlichen Expeditionsgehilfen Geinze aus Wutten a. d. ist die Voruntersuchung abgeschlossen worden. Die Staatsanwaltschaft hat gegen ihn Anklage wegen Mordes erhoben, die sich ausschließlich auf Indizienbeweise stützen muß, da der Täter die fürchtbare Tat nach wie vor entbehren beharrt. Der Prozeß verläuft bereits in der nächsten Schwurgerichtsperiode, die noch in diesem Monat stattfindet, seine Erledigung finden.

Auch Ruth Fischer verhaftet. Wie aus Wien gemeldet wird, ist auch die deutsche kommunistische Reichstagsabgeordnete Ruth Fischer von der Wiener Polizei wegen Falschmeldung festgenommen und dem Bezirksgefängnis übergeben worden. Ferner ist der angeheiratete Kreisrichter Giovanni Costa, der als Heinz Neumann, Angestellter der kommunistischen Reichstagsfraktion in Berlin, identifiziert wurde, verhaftet worden. Dem angeheirateten Adolf Sommerfeld gelang es dagegen, zu entkommen.

Ein Unhold in Lübeck. Nach einer Meldung aus Lübeck griff auf dem Kirchenplatz ein Mann aus einer Ghar spielender Kinder ein 10jähriges Mädchen heraus und nahm es mit unter der Angabe, er sei Kriminalbeamter und müsse das Mädchen zur Polizeistation bringen, da es auf dem Raten untergelaufen sei. Der Mann schleppte das Kind in das Haus einer benachbarten Druckerei, warging sich an ihm und tötete es. Darauf verbrannte er die Leiche des Kindes. Der Täter wurde in der Person des 36 Jahre alten Zeiters Tidemann der erwähnten Druckerei ermittelt und verhaftet. Er ist gefählig.

Brand eines Baumwoll-Sagers. In den Wägenfelder-Docks gerieten auf einem Baumwoll-Sager 2000 Ballen ägyptischer Baumwolle im Werte von 100 000 Pfund Sterling in Brand. Der größte Teil der Baumwolle ist vernichtet worden. Als Ursache des Feuers wird Selbstentzündung angenommen.

## Legte Nachrichten.

### Dr. Boelck und Dr. v. Richter zurückgetreten.

Das Ende der großen Koalition in Preußen. Berlin, 6. Januar. In der heutigen Sitzung des preussischen Staatsministeriums erklärten die beiden vormaligen Parteiminister Dr. v. Richter und Dr. Boelck ihren Rücktritt vom Amte, da nach ihrer Auffassung durch die Neuwahl des Landtages die bisherigen Staatsministerien die verfassungsmäßige Grundlage entzogen ist.

### Mary fordert die Entscheidung der Deutschnationalen.

Berlin, 6. Januar. Reichsstaatskanzler Mary hat heute in Besprechungen mit den Fraktionsführern die Wichtigkeit geäußert, auf eine schnelle Erledigung der Regierungsgeschäfte zu dringen. Er will deshalb am Mittwoch in neuen Verhandlungen eine endgültige Entscheidung der Deutschnationalen verlangen.

### Deutschnationale Anträge zur Beamtenerfrage.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat zur Beamtenerfrage im Reichstag eine Reihe von Anträgen eingebracht. Es wird u. a. gefragt, aus welchen Gründen die erwartete Aufhebung der Beamtenerfrage noch nicht erfolgt sei. Ferner wird die Vorlage von Beamtenerfragen über das neue Beamtenecht, die Dienstfortverordnung, das Beamtenerweiterungsgesetz und das Unfallversicherungsgesetz gefordert. Schließlich wird die Aufhebung bzw. Abänderung der Personalabbauverordnung verlangt.

### Die Neuwahl des Reichstagspräsidenten.

Berlin, 6. Januar. Der Ausgang der Wahl des Reichstagspräsidenten ist noch immer ungewiß. Jetzt steht bisher nur, daß der frühere Reichstagspräsident Lohb, der wieder von der sozialdemokratischen Fraktion präsentiert wird, außer den Stimmen seiner Fraktion die Stimmen der Demokraten auf sich vereinigen wird. Anzunehmen ist allerdings, daß ihm auch die Stimmen des Zentrums zufallen werden. Aber das Zentrum hat in einer Fraktionslösung heute nachgelassen, nach dessen Beschluß darüber geschlo, die Beschlußfassung vielmehr auf eine neue Fraktionslösung verschoben, die am Mittwoch vormittag stattfinden wird. Die Deutsche Volkspartei, von der die Wiederwahl des Herrn Lohb abhängt, wird gleichfalls am Mittwoch vormittag in einer Sitzung des Fraktionsvorstandes sich endgültig über den Präsidenten schlüssig werden. Dasselbe gilt auch von der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei.

Berlin, 6. Januar. (Sonderbeilage.) Nachdem das Reichstagsamt in seiner heutigen Vormittagssitzung über die alliierte Note betreffend die Räumungs- und Entwaffnungsfrage Beschluß gefaßt hat, ist die deutsche Antwort auf die Note heute abend dem hiesigen alliierten Missionchef zugestellt worden und wird voraussichtlich Donnerstag morgen veröffentlicht werden.

Paris, 6. Januar. Wie Haas berichtet, wird im Handelsministerium offiziell bekannt gegeben, daß im Laufe der Verhandlungen zwischen der Deutschen und der französischen Delegation die Frage der Räumung der Kölner Zone nicht in die Diskussion einbezogen worden sei.

Konk, 6. Januar. In einem Eisenbahnzug kam es kurz vor Neapel zwischen einem Kontrollierer und einer Aufstiegsgehilfin auf einen Wortwechsel, in den sich auch andere Reisende mischten. Hierbei zog einer der Ausflügler einen Revolver und schoß offenbar, was die Gegner einschüchtern, traf aber unglücklicherweise zwei Kaufleute, die sofort tot waren. Daraufhin sprangen die übrigen Teilnehmer der Mausei aus dem fahrenden Zug, aus dem auch einer der Leichname gewonnen wurde und klicktete.

Kennen Sie schon die neu erfundene Familienzeitschrift „Die Wägenbau-Wägen“? Wenn nicht, so verlangen Sie diese beim Einkauf der als vorzüglich bekannte Zeitschrift „Schwan im Wägenbau“, einer Wägenzeitschrift, die stets frisch gefüllt ist, in den Handel kommt. Dieses feinsten Papiers und höchsten Geschmacks wegen ist sie zum Wägenbesitzer und zum Genuß, sie hat sich außerdem auch in der Küche vorzüglich bewährt.

### Produktenmarktbericht.

Wöchentliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 6. Januar 1923 ergebende Preise in Goldmark (1 Goldmark = 100 Heller) ab sofortiger Beschaffung, Getreide und Mehl in vollen Waagen. Leinwand: Getreide: Roggen, —, Raufutter: etwas freundlicher. — Futtermittel: Steig. — Mehl- und Mählprodukte: Ruhig.

Getreide:	Tägliche amtliche Notierungen (100 kg)		Dellkaten:	6.	5.
	6.	5.			
Wägen	24,20	24,30	Winterweizen	—	38,00
Roggen	23,40	23,40	Leinwand	—	44,00
Hafer	18,20	18,70	Seinleinen	—	46,00
Fruggerste	27,50	27,50	Sanftleinen	—	35,00
Mehl	23,50	23,50	Wägen, blau	—	98,00
Fruggerste	—	—			

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Beschaffung.

## Bekanntmachung.

Die Grundbesitzgentilmer werden hiermit aufgefordert die für Januar 1925 fällige Hauszins- und Grundvermögenssteuer bei Vereinerung der amangswesen Einziehung bis spätestens 15. Januar 1925 an unsere Stadthauptkasse zu zahlen.

N a m s l a u, den 6. Januar 1925.

Der Magistrat. Dr. Lober.

## Hundesperre.

Die Hundesperre ist aufgehoben.

N a m s l a u, den 2. Januar 1925.

Die Polizei-Verwaltung  
J. B. Weichmann.

Beim Heimgange unserer herzenguten entschlenen Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante drängt es uns, allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die unzähligen Zeichen wohlthuerer Anteilnahme und das zahlreiche ehrende Grabgeleit und die wundervollen Kranzspenden innig tief empfundenen Dank zu sagen.

Geschwister Weitun.

Namslau, im Januar 1925.

## D. O. B.

Ortsgruppe Namslau.

Donnerstag, d. 8. d. Mts., abends 8 Uhr im Branntölbel  
**Generalversammlung.**

Erscheinen ist Pflicht.

Der Vorkand.

## Hotel „Schwarzer Adler“

Donnerstag, den 8. Januar 1925;

## Großes

## Schweinschlachten



Ab 9 Uhr: Wellfleisch und Wellwurst.  
Ab 7 Uhr abends: Wurfadendbrot  
wogu ergebnst einladet

Tatschke.

## U n t e r r i c h t

Buchführung in: Stenographie  
Maschinenschreiben pp.  
beginnt

Montag, den 12. Januar in Weber's Lokal.

G. Kellner, Handelslehrerin.

Anmeldungen: Buchhandlung Vorke.

## Kalender!

Buchkalender, Tage- und Wochen-  
Abreißkalender, Umlegekalender,  
Kontorkalender, Vortemonatkalender  
empfehl

Max Motog, Buch- und  
Papierhandlung  
Namslau, Wilhelmstraße 1.

## ! Radio- Empfangs-Gerät !

sowie komplette Anlagen in jeder Preislage  
erhalten Sie ab Lager bei

## Otto Müller, Namslau

Schützenstraße 9. Telefon 314.

Ohne Verbindlichkeit führe ich Interessenten  
meine Apparate während der Funkstunde 12-1 Uhr,  
5-6 Uhr, 8-10 Uhr täglich vor. Um werten Be-  
such wird gebeten.

## Geschäfts-Öffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Namslau  
und Umgegend zur gest. Kenntnisnahme, daß ich  
mich in

Namslau, Kirchstraße 20

als

## Tapezierer und Dekorateur

ab 10. Januar niederlasse.

Es soll stets mein größtes Bestreben sein,  
prompt und sauber zu den billigsten Preisen zu dienen.  
Um gütige Unterstüßung meines jungen Unter-  
nehmens bitend

zeichnet ganz ergebenst

## F. Martzog

Tapezierer u. Dekorateur.

## Tücht. Reisende

zum Besuch der besseren  
Privatankundschaft für täglichen  
Verbrauchsartikel bei hoher  
Provision sofort gesucht.  
Referenz, od. Lebenslauf erbet.

## Wiegand & Co.

Breslau-Klein-Tschanisch.

Wir sind unter

## No. 94

an das Fernprednek Namslau  
angeschlossen.

Namslauer Druckerei-Gesellschaft  
m. b. S.

„Namslauer Stadtblatt“.  
Namslau, Andreas-Kirchstraße 18.

## Elektrische Beleuchtungskörper

in jeder Preislage bietet an

## Otto Müller, Namslau

Schützenstraße 9. Telefon 314.

Ich bitte meine werthe Kundenschaft, die in Frage  
kommenden Beleuchtungskörper zu besich-  
tigen und dieselben reservieren zu lassen.  
Lieferung nach Wunsch (zur Einschaltung), Zahlung  
nach Lieferung bezw. Vereinbarung.

O. O.

## Künstlerische Puppenspiele „Bambolina“

Sonnabend, den 10. Januar 1925  
nachm. 4 Uhr im Opitz'sohen Saal

## Schneewittchen und die 7 Zwerge!

Ein Märchenpiel in 6 Bildern.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Haesler. — Preise: 30  
und 50 Pfg. Erwachsene: Doppelte Preise.

## Kleine Inserate

haben in dem weitverbreiteten und gern  
gelesenen „Namslauer Stadtblatt“ den

## größten Erfolg!

Ein  
**Mädchen**  
für meinen Haushalt  
gesucht.

Frau Ida Titze  
Ring 23.

Zuche  
per bald oder 15. d. Mts. ein  
**Lehrmädchen**

für mein Kontor.

Otto Kynast  
Namslau, Ring 4.

Donnerstag, d. 8. Januar  
vorm. 11 Uhr  
werde ich in Reichem

1 Pferd (Happstute)

1 Saummaschine

und

1 Sofa mit Umbau

amangswelse verstellern.

Bieterversammlung

Gasthaus Sauer.

Reimann  
Ober-Berichtsvoßzieher  
in Namslau.

## Wohnungstausch Breslau - Namslau



Ich habe in Breslau  
eine 3- od. 4-Zimmer-  
wohnung, 1. Etage, im  
Ziiden, gute Lage,  
Balkon, reichl. Keller  
und Bodenräumen.

Ich suche in Nam-lau  
eine 3- bis 4-Zimmer-  
wohnung in guter Lage  
für sofort, spätestens  
1. April 1925.

Gest. nur schriftliche  
Anfragen unter 3. 35  
an die Geschäftsstelle des  
„Namslauer Stadtbl.“

## Ein Zimmer

entl. mit voller Pension  
von einem anständigen Herrn  
bald gesucht.

Angebote unter 3. 3 an die  
Geschäftsstelle des „Namslauer  
Stadtblattes“.